

stammt (für ihre Salzburger Verbindungen spricht zudem ein auf der Innenseite des rückwärtigen Einbanddeckels befindliches „Fragmentum libri precum monialium diocesis Salisburgensis“ aus dem 12. Jahrhundert)⁵⁰.

Eine weitere Überlieferung dieses Predigtzyklus liegt in Handschriften aus Oberaltaich vor; die frühere von ihnen, Clm 9611, ein Sammelband aus dem späten 12. Jahrhundert unter anderem mit Werken des Hugo von St. Viktor, weist in der Predigtreihe ähnliche charakteristische Schreibfehler wie die Klagenfurter Handschrift auf⁵¹ und ist ihr auch ansonsten in Textgehalt und Reihung der einzelnen Passagen sehr ähnlich, allerdings fehlt der Anfang der Predigtreihe; die spätere, Clm 9690, aus dem 13. Jahrhundert, beinhaltet wiederum eine viel längere Version⁵². Angesichts dieser Befunde darf vermutet werden, dass die Klagenfurter Handschrift in der Erzdiözese Salzburg entstand und eine frühe Verbindung zum Sitz des Erzbischofs hatte; spätestens in der Mitte des 14. Jahrhunderts befand sie sich in Kärnten.

3. „Constitutiones“? Eine Rechtskompilation und ihre Quellen

Nun sei der erste Teil mit den Rechtstexten näher in den Blick genommen (fol. 2v–17v), der entweder für sich genommen oder gemeinsam mit dem erwähnten Predigtteil (fol. 18r–42v) benutzt wurde. Im Katalog von 1927 unzureichend als „Constitutiones“ bezeichnet, handelt es sich um eine Kompilation aus dem kanonischen und römischen Recht. Eine genauere Analyse erweist, dass sie in drei Teile unterteilt

50) Vgl. Anton KERN, Die Handschriften der Universitätsbibliothek Graz 2 (Handschriftenverzeichnisse österreichischer Bibliotheken, Steiermark 2, 1956) S. 43f. (ohne Zuordnung des Textes).

51) Universitätsbibliothek Klagenfurt, Perg.-Hs. 23, fol. 39v: *Ydropus*; in Clm 15912, fol. 149v, steht *Hydropis*, aber Clm 9611, fol. 96r: *Ydrops* mit unausgeführter Initiale, d. h. es hätte eigentlich [*H*]*ydrops* lauten sollen.

52) BSB, Clm 9611, fol. 74r–106r, Inc.: *Instante dominice nativitatīs*. Zur Hs. vgl. Johann Baptist SCHNEYER, Beobachtungen zu lateinischen Sermoneshandschriften der Staatsbibliothek München, SB München 1958, S. 85. Beschreibung in: Die romanischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek 1: Die Bistümer Regensburg, Passau und Salzburg, bearb. von Elisabeth KLEMM (Katalog der illuminierten Hss. der Bayerischen Staatsbibliothek in München 3,1, 1980) Nr. 134, S. 91, als „Sermones de tempore et de sanctis“, spätes 12. Jh., aus Oberaltaich; Clm 9690 (der Predigtzyklus in einer Hand des 13. Jh., nur hinten kommen einige Zusätze aus dem 14. Jh.; fol. 313r–318v, von einer Hand des 14. Jh., einige deutsche Übersetzungen).